

# SPORT

## HSG-Wahlen

Am 20. März fand die Wahlversammlung unserer Hochschulsportgemeinschaft statt. Die Diskussion bezeugte die Tatsache, daß unsere Mitglieder regen Anteil am sportlichen Leben nehmen und sich mit Problemen beschäftigen, die auch uns als Abteilung studentische Körpererziehung bewegen. Das ist das Problem der Schaffung von Voraussetzungen, wie Trainingsstätten, Sportplätze und Turnhallen.

Ferner wurde die besondere Bedeutung des Studentensportes für die zukünftige Arbeit der Absolventen in den jeweiligen Institutionen hervorgehoben. Beim umfassenden Aufbau des Sozialismus ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität das entscheidende Mittel, um das Ziel zu erreichen. Das bedeutet, daß die Mechanisierung und Automatisierung immer mehr in den Vordergrund tritt. Der Anteil der körperlichen Arbeit wird also immer geringer. Wir wissen aber, daß die Arbeit den Menschen geschaffen hat. Wenn also der Anteil der körperlichen Arbeit geringer wird, muß ein neues Mittel der körperlichen Betätigung an ihre Stelle treten. Deshalb sagte Walter Ulbricht u. a. auf dem VI. Parteitag: „... Körperkultur und Sport werden immer mehr zur Notwendigkeit.“

Um diesen Forderungen gerecht zu werden, hat sich die neue Leitung eine Reihe von Aufgaben gestellt und drückt die Hoffnung aus, daß alle Studenten und Angehörigen unserer Hochschule sie in ihrem Vorhaben unterstützen.

Wer ist nun die neue Leitung? Zum Vorsitzenden der HSG wurde einstimmig der Sportfreund Dozent Karl-Heinz Ludwig gewählt. K.-H. Ludwig ist viele Jahre im Sport als Leiter, Übungsleiter und aktiver Sportler tätig. Seine sportliche Höchstleistung ist die Erringung eines 6. Platzes bei den Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik (Hammerwerfen). In dieser Disziplin ist er heute noch aktiv. Für seine bisherige Tätigkeit wurde ihm die Ehrennadel des DTSB in Silber verliehen.

Ihm zur Seite stehen die Sportfreunde Student Weber, Stellvertreter, Diplom-Sportlehrer Zettl, Technischer Leiter, Diplom-Sportlehrer Rumpf, Hauptkassierer, Diplom-Sportlehrer Hauck, Leistungssport, Diplom-Ingenieur Aurich und Student Jelinek.

Für ihre bisherige Tätigkeit wurde den Diplom-Sportlehrern Zettl, Hauck und Rumpf im Oktober 1962 die Ehrennadel des DTSB in Silber verliehen.

Alle genannten Sportfreunde haben die Voraussetzung und den Willen, die außerschulische Sportarbeit, also die Arbeit der Hochschulsportgemeinschaft voranzutreiben. Es ist aber eine unabdingbare Notwendigkeit, heute mehr denn je, daß die gesellschaftlichen Organisationen, wie die Parteiorganisation, FDJ, der FDGB, Frauenausschuss und die staatliche Leitung sich mehr um eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung der Hochschulsportgemeinschaft bemühen müssen.

Wir sprechen der bisherigen HSG-Leitung unseren herzlichen Dank aus, beglückwünschen die neue Leitung und wünschen ihr viel Erfolg.

Diplom-Sportlehrer W. Richter



Dozent K.-H. Ludwig, neuer Vorsitzender der HSG

Herausgegeben von der SED-Betriebsparteiorganisation der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hansjörg Model. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 616

# In Havanna

Von seiner Reise nach Kuba berichtet Dipl.-Ing. Moßig (Schluß)

Die letzten 200 km der Südspitze Floridas bis nach Havanna waren wohl die aufregendsten der gesamten Seereise. Die ganze Nacht wurde die „Völkerfreundschaft“ von amerikanischen Kriegsschiffen begleitet. Im Morgengrauen übernahm dann wieder die Seeaufklärer der US-Marine die Überwachung des Schiffes, und in Abständen von 10 bis 12 Minuten wurde das Schiff im Tiefflug überflogen.

Am 27. Oktober gegen 7 Uhr Ortszeit tauchten im Morgendunst die ersten Umriss der kubanischen Küste auf. Zu dieser Zeit wurde auch die kubanische Flagge am Mast neben unserer Staatsflagge und der Flagge der Deutschen Seereederei gehißt. Erst jetzt blieben die amerikanischen Marineflugzeuge zurück.

### Havanna in Sicht

Schemenhaft konnten wir jetzt die ersten Wolkenkratzer der kubanischen Hauptstadt erkennen. Jeder war bemüht, bewaffnet mit seinem Fotoapparat oder der Filmkamera, einen guten Platz an der Reeling zu erwischen, und manch einer verzichtete deshalb auf das Frühstück.

Gegen 9 Uhr war es dann soweit. Die Festung El Moro an der Hafeneinfahrt war erreicht, und vom Lotsenboot wurde der Lotse übernommen. Vor uns lag Havanna mit seinen vielen Hochhäusern, und auf der Uferstraße, der Melacón, warteten viele Schaulustige auf das Eintreffen des Schiffes.

### Jubelnder Empfang

Ehe man dieses neue und ungeübte Bild richtig in sich aufnehmen konnte, hatte das Schiff die Hafeneinfahrt erreicht, und von der Uferstraße wurden wir von einer jubelnden Menschenmenge und einem Hupkonzert der vorbeifahrenden Autos begrüßt. Ueber allem spannte sich ein blauer Tropenhimmel, und trotz der frischen Brise, die vom Meer her wehte, zeigte das Thermometer in den Vormittagsstunden bereits 27 Grad Celsius im Schatten.

Unser Schiff konnte von den drei zur Verfügung stehenden kleinen Hafenschleppern infolge der ungünstigen Windverhältnisse nicht an den Kai bugsiert werden, sondern mußte auf der Innenrede vor Anker gehen. Die Formalitäten der Zoll- und Palkontrolle sowie des Hafenzarzes waren schnell erledigt, und jeder wartete sehnsüchtig auf das Eintreffen der Barkassen, die uns an Land bringen sollten. Doch es verging der Vormittag, ohne daß etwas geschah. Trotz der von der USA-Regierung verhängten Seeblockade über Kuba trafen in den Vormittagsstunden mehrere Fracht- und Tankerfahrzeuge verschiedenster Nationalität im Hafen von Havanna ein.

Die Vertreter der deutschen Handelsmission und der kubanischen Gewerkschaften ließen es sich nicht nehmen, die Urlauber und die Besatzung bereits an Bord zu begrüßen und sie über die politischen Ereignisse der letzten Tage zu informieren.

### Krise verschärft sich

Dabei mußten wir erfahren, daß in der Nacht vom 26. zum 27. Okto-

ber ein amerikanischer Aufklärer vom Typ U2 über kubanischem Hoheitsgebiet abgeschossen und im gesamten Land die Generalmobilisierung ausgerufen war. An alle Männer und Frauen zwischen 16 und 60 bzw. 18 und 40 Jahren erging der Aufruf, ihr Land mit der Waffe in der Hand vor einer bevorstehenden Invasion zu schützen.

Bei vielen Urlaubern tauchte die Frage auf, ob es richtig sei, gerade in solch einer schweren Zeit Kuba einen Besuch abzustatten. Ich glaube, die meisten werden zu einer positiven Antwort gekommen sein, denn auch von kubanischer Seite war man trotz der schwierigen Lage erfreut über den Besuch aus der DDR. Zeigte er doch die Verbundenheit beider Staaten und daß die Werktätigen der DDR eng an der Seite des kubanischen Volkes stehen. Von den kubanischen Gewerkschaftsvertretern wurde versichert, daß unser Landprogramm, wenn auch mit einigen Verschiebungen, in vollem Umfang durchgeführt werden würde.

Am frühen Nachmittag begann die Ausschiffung der rund 500 Passagiere mit vier Hafentaxikassen. Auf dem Programm stand für den Nachmittag eine ausgedehnte Stadtrundfahrt und die Besichtigung der Altstadt. Die Fahrt führte uns am Sitz des Ministerpräsidenten Fidel Castro, am Parlamentsgebäude — einem Nachbau des Kapitols in Washington — vorbei zum Freiheitsdenkmal am Platz der Revolution. Hier verkündete Fidel Castro 1959 den Sieg der Revolution.

Überall, wo unsere Omnibusse auftauchten, schlug uns eine Welle der Begeisterung und Sympathie entgegen. Trotz Sprachschwierigkeiten entwickelten sich dort, wo unsere Omnibusse anhielten, lebhaft Diskussionen. Mit Hilfe der englischen Sprache war meist eine gute Verständigung möglich.

### „Vaterland oder Tod“

Mit besonderem Stolz zeigt uns unser Reiseführer jene Teile der Altstadt, wo bereits die Knechtsquartiere der kapitalistischen Ära neuen modernen Wohnhäusern Platz machen mußten. Aus den Gesprächen, die wir führen konnten, ergab sich klar, daß das kubanische Volk nicht gewillt ist, seine Errungenschaften der letzten Jahre wieder aufzugeben, und für jeden Kubaner gab es nur die eine Losung „Patria o muerte — Vaterland oder Tod.“

Daß dies nicht nur eine Losung war, davon konnte sich jeder von uns überzeugen. Alle wichtigen Knotenpunkte der Stadt, sowie alle öffentlichen Gebäude waren mit freiwilligen Milizionären besetzt, um bei einer etwaigen Invasion sofort zurückschlagen zu können. Dabei darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß die meisten der bewaffneten Freiwilligen nach ihrer achtstündigen Arbeitszeit einen vier bis sechsstündigen Militärdienst ableisten.

Der Verkehr auf den meist breiten Straßen läßt sich nur schwer mit unserem Verkehr vergleichen. Die Autos, meist amerikanischen Ur-



Wolkenkratzer charakterisieren die Silhouette von Havanna, aber sie zeugen nicht mehr von der Allmacht der USA-Monopole, die sie bauen ließen. Heute gehören sie dem kubanischen Volk, das unter Fidel Castro dem Sozialismus entgegenschreitet.

sprungs, werden von ihren Fahrern mit südländischem Temperament durch die Straßen balanciert. Wer am lautesten hupt, hat auch meist die Vorfahrt, und wenn es trotzdem zu kleineren Blechschäden kommt, so werden diese nicht allzu tragisch genommen. Der innerstädtische Verkehr in Havanna wird ausschließlich mit Omnibussen (meist Skoda) durchgeführt.

### Gäste der Gewerkschaften Kubas

Am Abend des gleichen Tages fand ein von der kubanischen Gewerkschaft organisierter Empfang für die Urlauber und die Besatzung der „Völkerfreundschaft“ statt. Hier bot sich in der Kühle des Abends (25 Grad Celsius) und unter raschenden Königspalmen nochmals die Möglichkeit des Gedankenaustausches mit den kubanischen Freunden. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir dann gegen Mitternacht zum Hafen und zum Schiff zurück.

Für den nächsten Morgen war ein Ausflug zu einer Ananasplantage in der Nähe Havannas vorgesehen. Es schien also, daß trotz der schwierigen politischen Situation unser Landprogramm voll durchgeführt würde. In der Nacht hatte sich, bedingt durch einige Zwischenfälle und die unachgiebige Haltung der USA-Regierung, die Lage jedoch weiter verschärft. Dem Kapitän war deshalb von Seiten der Mission der DDR in Havanna (inzwischen in eine Botschaft umgewandelt, die Red.) die Aufforderung zugegangen, daß das Schiff im Interesse der Sicherheit der Passagiere den Hafen am 28. Oktober bis 10 Uhr zu verlassen hat. Es ist klar, daß dadurch die Stimmung unter den Urlaubern stark getrübt wurde, doch jeder hatte wohl angesichts der ersten Lage die notwendige Einsicht in diese Maßnahme. In den Morgenstunden wurde dann noch der Wasservorrat aufgefüllt und ge-

gen 11 Uhr verließ die „Völkerfreundschaft“ nach 24 Stunden Aufenthalt den Hafen von Havanna.

### Rückfahrt

Die Rückfahrt verlief bis zu den Azoren bei schönem Sommerwetter recht ruhig, und jeder war froh darüber, daß es auf Grund der sowjetischen Haltung zu einer Entspannung im karibischen Raum gekommen war. Die schönen Tage wurden nochmals zu Sonnenbädern ausgenutzt, und viele Passagiere waren vom Wetter insofern enttäuscht, daß sie nicht einmal einen richtigen Sturm auf dem Atlantik erlebt hatten.

Westlich der Azoren geriet die „Völkerfreundschaft“ jedoch in ein Sturmtief, und bei Windstärke 11 und Seegang 9 hat dann manch einer das verflucht, was er sich vorher gewünscht hatte. Trotz der Stabilisierungsanlage rollte und schlingerte das Schiff beträchtlich, und alles was nicht fest angebunden war, machte sich selbständig. Im Speisesaal der nur noch zur knappen Hälfte besetzt war, rutschte manchem das Schnittel samt Teller vom Tisch, wenn das Schiff von einem Brecher erfaßt wurde. Die Geschwindigkeit des Schiffes betrug zu dieser Zeit noch 8 km/h. Nach 48 Stunden war jedoch dessen Spuk vorbei, und die Seekranke erholten sich wieder. Mit dem Erreichen der englischen Küste wurde das Wetter kalt und unfreundlich, und man wurde daran erinnert, daß in Europa der Winter vor der Tür steht.

Am 10. November in den Nachmittagsstunden erreichte die „Völkerfreundschaft“ sicher und wohlbehalten ihren Heimathafen Rostock-Warnemünde. Eine Urlaubsreise war für mich zu Ende gegangen, die mir neben der richtigen Vorstellung über die Größe und Weite des Atlantik, einen kurzen, doch dafür sehr eindrucksvollen Einblick in das Leben der Inselrepublik Kuba gegeben hat.

## Für unsere Rätselliebhaber

- Waagrecht: 1. Meßgerät, 5. unverbesserlicher Wüstling, 8. römischer Redner, Schriftsteller und Staatsmann (105 bis 43 v. u. Z.), 9. volksnaher tschechischer Dichter (1835 bis 1874), 12. Märchengestalt, 13. El der Laus, 14. gutes Vorzeichen, 15. malaischer Dolch, 17. Wasserstrudel, Untiefe, 19. Hauptstadt von Jemen, 21. Brutstätte, 23. dänisches Längemaß, 24. Strom in Innerasien, 27. Bauernhaus (russisch), 28. See in Finnland, 29. dänische Hafenstadt, 30. Spielkarte, 31. großer Mensch.

1	2	3	4	5	6	7
		8				
9	10	11		12		
13			14			
		15	16	17	18	
19	20	21	22			
	23		24	25	26	
27			28			
	29					
30				31		

Himmel, 25. Segelstange, 26. Bleistiftfüllung.

### Auflösung aus Nr. 3 (11)

- Waagrecht: 1. Skala, 5. Balge, 8. Orion, 9. Klamm, 11. Ritus, 14. Alse, 16. Orja, 17. Lok, 18. Heine, 19. Leist, 21. Tas, 23. Idol, 25. Bete, 26. Nanon, 28. Meran, 29. Glaur, 30. Pegel, 31. Sturz.

- Senkrecht: 2. Kollo, 3. Lome, 4. Arm, 5. Bor, 6. Anion, 7. Gaul, 9. Kallinin, 10. Askalon, 12. Trester, 13. Sachsen, 15. Gemse, 20. Eloge, 22. Atair, 24. Dase, 25. Bert, 27. Nil, 28. Mus.

## Wettkämpfe im Turnen

Die Angehörigen der Hochschule für Maschinenbau haben wieder einmal Gelegenheit, ihr sportliches Können zu zeigen und miteinander zu messen. Diesmal findet eine Volkssportveranstaltung im Turnen statt, und zwar am Montag, dem 29. April, 16 bis 20 Uhr, in der Turnhalle Deulichstraße 7.

An Wettkämpfen finden statt: Dreikampf für Frauen (Bocksprung, Boden-Kür, Seilspringen) und Dreikampf der Männer (Bocksprung, Stützbarren, Stützreck).

An Auszeichnungen werden Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen sowie Urkunden vergeben. Auskunft über Einzelheiten der Wettkämpfe erteilt die Abteilung studentische Körpererziehung.

### Ergebnisse vom Wintersport

Bei dem am 2. Februar dieses Jahres durchgeführten Wintersportfest konnten folgende Mitarbeiter der Hochschule als Beste ermittelt werden:

Abfahrtslauf (14 Beteiligte): Sieger: Dipl.-Ing. Plogert (Institut für Werkzeugmaschinen), 1:25,8 min; 2. Platz: Dipl.-Ing. Kirchhof (Institut für Getriebetechnik), 1:26,4 min; 3. Platz:

Ing. Barth (Institut für Textilmaschinen), 1:28 min.

Langlauf über 5 km (10 Beteiligte): Sieger: Dipl.-Ing. Kirchhof (Institut für Getriebetechnik), 21:07 min; 2. Platz: Dipl.-Ing. Hüther (Institut für Getriebetechnik), 21:54 min; 3. Platz: Dipl.-Ing. Günther (Institut für Textilmaschinen), 22:45 min.

Wir beglückwünschen die Kollegen und hoffen, daß sie auch im nächsten Winter wieder aktiv mit dabei sind! Gleichzeitig danken wir allen Teilnehmern, deren Zahl allerdings beim nächsten Wintersportfest vervielfacht sein möge!

### Schwimmer, Achtung!

Die Abteilung stud. Körpererziehung teilt mit:

Nachdem es gelungen ist, eine regelmäßige Trainingszeit für Schwimmen zu erhalten, werden alle Studenten und Mitarbeiter der Hochschule, die Interesse am Wettkampfschwimmen haben, aufgefordert, sich schriftlich in der Abteilung stud. Körpererziehung, Straße der Nationen 62, Zimmer 43, anzumelden. — Das Training findet donnerstags von 20 bis 22 Uhr in der kleinen Schwimmhalle des Stadtbades statt.

Archivexemplar